Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 3. 42. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, März 1935

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.
Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Unausgeglichene Entwicklung der Welttextilindustrie. — Die schweizerische Textilmaschinenindustrie im Jahre 1934. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im Monat Januar. — Internationale Seidenvereinigung. — Frankreich. Veredlungsverkehr in Seiden- und Kunstseidengeweben. — Italien. Einfuhrsperre. — Oesterreich. Einfuhrbeschränkung für Kunstseide. — Bolivia. Einfuhrbeschränkungen. — Ecuador. Zölle. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Januar 1935. — Verband Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat Januar. — Großbritannien. Patentstreit zwischen British Celanese und Courtaulds. — Italien. Aus der Kunstseidenindustrie. — Neue Seidenweberei in Jugoslawien. — Die geplante norwegische Kunstseidefabrik. — Rußland. Ausdehnung der Textilindustrie. — Türkei. — Errichtung einer Kunstseidenfabrik. — Italien. Coconernte 1934. — Die Welt-Kunstseide-Erzeugung im Jahre 1934. — Die Welterzeugung an Baumwolle. — Die Verwendung der verschiedenen Kunstseiden-Arten in der Weberei und ihre Bedeutung für den Warenausfall. — Echtheit von Färbungen. — Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Fachschulen. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereinsnachrichten.

Unausgeglichene Entwicklung der Welttextilindustrie

Die Textilkonjunktur der wichtigsten Erzeugungsländer der Welt zeigt erhebliche Abweichungen. Die vielfachen Gegensätze der allgemeinen wirtschaftlichen Voraussetzungen, ob in Währungspolitik, Zahlungsbilanz, Devisenverfassung, Außenhandel oder innerer Marktgebarung, kommen darin zum Ausdruck. Die Begriffe „Welttextilwirtschaft" oder „Welttextilkonjunktur" entbehren mehr denn je der Eindeutigkeit. Sie sind rein förmliche Zusammenfassungen der verschiedenartigsten Lagerungen der entsprechenden nationalen Gewerbe. Eine einheitliche Entwicklung wäre mangels aller selbsttätigen zwischenstaatlichen Ausgleichskräfte höchstens nur noch rein zufälliger Natur. Ja, es treten Erscheinungen auf, die dem einfachen und gesunden Menschenverstand schwer begreiflich sind. Wenn Deutschland beispielsweise seit dem Mai 1934 eine Einbuße seiner Textilerzeugung um rund 15% zu verzeichnen hat, so ist das nicht etwa Folge einer gesunkenen Nachfrage, sondern Ausdruck der angespannten Devisenlage bei gestärktem Binnenmarkte. Wenn die Ausfuhr von Textilwaren in fast allen Ländern starr darnieder liegt, so hat das nichts zu schaffen mit dem Weltmarktbedarf, der im Gegenteil erheblichen Umfanges ist, sondern in der Hauptsache mit der völligen Zerrüttung aller zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen im weitesten Begriff. Wenn die sogenannten Goldblockländer vorerst wenig oder nichts zur Belebung der Rohstoffmärkte beizutragen vermögen, so liegt das zumeist nicht an ihrer Kaufkraft, sondern an ihrem (im Vergleich zu den Weltmarktpreisen) überhöhten Kosten- und Lebensstand, der den Außenabsatz an Fertigwaren beschneidet. Und so könnte man fortfahren, Widersprüche aller möglichen Art aufzuzeigen, die ein Beweis dafür sind, mit welchen Unausgeglichenheiten, Starrheiten und hemmenden Kräften in der Betätigung der Welttextilindustrie zu rechnen ist.

Insgesamt ist die Kurve der Welttextilerzeugung seit dem März 1934, als sie nach den Berechnungen des deutschen Konjunkturinstituts rund 3% über dem Stande von 1928 lag, leicht abwärts gerichtet. Der Durchschnitt von 1928 ist wieder um einiges unterschritten, selbst wenn man die Verzerrungen ausschaltet, die durch Streiks und Unruhen (so besonders in den Vereinigten Staaten) in das Zahlenbild hineingetragen wurden. Im Vergleich zum Jahre 1933, als dank des damals ungewöhnlichen Auftriebs in Nordamerika 13% mehr Textilwaren erzeugt wurden als 1928, ist der Rückgang sogar recht beträchtlich, wahrscheinlich über 15%.

Der Verlauf in den einzelnen Erzeugerländern weicht, wie gesagt, erheblich voneinander ab. Die englische Textilindustrie hat nach ihrem Rückschlag vom Sommer vorigen Jahres seit September zu einer erneuten Belebung angesetzt, die fast allen Zweigen, vorzüglich der Wollindustrie, später auch der Baumwollindustrie zugute gekommen ist. Jahreszeitliche Antriebe, Rohstoffpreisentwicklungen und erhöhter Lagerbedarf haben gleicherweise dabei mitgewirkt. Die Arbeitslosigkeit in der Woll- und Baumwollindustrie ist in den Herbstmonaten wieder beträchtlich gesunken und betrug zeitweise nur noch die Hälfte des Monatsdurchschnitts von 1931. Der Baumwollverbrauch stieg entsprechend an. Auch die Leinen- und Kunstseidenindustrie konnten ihre Erzeugung wesentlich erhöhen. Freilich ist diese Belebung in der Hauptsache auf Binnenmarktkräfte zurückzuführen und insofern für ein Ausfuhrland wie Großbritannien bei aller erfreulichen Regung des heimischen Bedarfs mit Schwächen behaftet. Die ungelösten Fragen der Ausfuhrweitung, zumal in der Baumwollindustrie, sind nach wie vor ernste Mahner eines gewaltigen, lebenswichtigen Industriezweiges, der seine Größe der einstigen Geltung auf dem Weltmarkte dankte. Der britische Außenabsatz in Baumwollwaren hat sich dem Werte nach nur unwesentlich über den Stand von 1931 gehoben; die Pfund-Entwertung hat also die Ausfuhr verhältnismäßig gering befruchtet, so sehr sie für innern Marktschutz und Staatshaushalt erfolgreich gewesen ist.

In den meisten europäischen Goldblockländern (Frankreich, Italien, Schweiz, Holland, Belgien, Polen) hält der Druck der „Deflation" fast unvermindert an. In Frankreich hat er sich in den Herbstmonaten sogar noch weiter verschärft. Hier ist in einzelnen Textilzweigen, so besonders in der Wollindustrie, aber auch in der Baumwoll- und Seidenindustrie, die Erzeugung scharf gesunken. Teilweise wurden Betriebe der Seidenindustrie kurzerhand stillgelegt, angeblich um weitern unsozialen Lohnkürzungen aus dem Wege zu gehen, wahrscheinlich aber, um die Regierung mit Nachdruck auf die Folgen ihrer Landwirtschaftspolitik zu Lasten der Ausfuhrgewerbe hinzuweisen. Die Klagen der elsässischen Baumwollindustrie über die mangelnde Einmütigkeit ihrer nordfranzösischen Wettbewerber, die in den Wiederaufbaujahren der Nachkriegszeit ihre Betriebe mit letzter techn. Vollendung ausstatten konnten, sind bei jedem Rückschlag an der Tagesordnung. Die Erzeugung der französischen Textilindustrie ist in den Spätherbstmonaten 1934 auf fast die Hälfte des Standes von 1913 und 1928 gesunken. Das bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahre um fast 30%. Kleine Anzeichen einer jahreszeitlichen Besserung haben das trübe Gesamtbild wenig aufzuhellen vermocht. Auch die holländische Textilindustrie verspürt noch keine Entlastung. Die Wollindustrie hat zum Jahresende scharfe Rückschläge erlitten, während in der Baumwollindustrie Beharrung auf niedrigem Stande herrschte. — In Belgien ist die Textilerzeugung bis in den Herbst hinein fortgesetzt gewichen und lag im September fast 30% unter Vorjahrsstand. Erst im Oktober regten sich jahreszeitliche Antriebe, die zu einer Aufbesserung um gut 10%